Francis Alÿs

As Long as I'm Walking

15.10.2021–
16.1.2022

Ausstel-
lungsführer

MUSÉE CANTONAL
DES BEAUX-ARTS
LAUSANNE

Einführung

Francis Alÿs (*1959 in Antwerpen) wendet sich nach seinem Architekturstudium der bildenden Kunst zu, als er sich in Mexiko-Stadt aufhält, wo er sich 1986 niederlässt. Auf seinen zahlreichen Spaziergängen durch die Metropole beobachtet und dokumentiert er das tägliche Leben in der und um die Hauptstadt mittels performativer Aktionen. Die Stadt wird zu seinem Material, und der Körper in Bewegung sowie die Spielregeln, die er sich selbst auferlegt, werden zu seinen Instrumenten, während der Film die Spur seiner Aktionen festhält. Im Lauf der Jahre dehnt Alÿs seine Streifzüge auf andere urbane Räume – von Havanna über Venedig und Jerusalem bis nach London – aus, indem er jeden dieser Orte durch seine Routen für sich neu erfindet. In seinem gesamten Werk hinterfragt er die Verknüpfung zwischen künstlerischem Schaffen und politischer Intervention, arbeitet jedoch stets mit Anspielungen sowie mit bemerkenswerter Präzision und Effektivität, indem er die poetische Vieldeutigkeit dem frontalen politischen Kommentar vorzieht.

Die Ausstellung *As Long as I'm Walking* bietet einen Überblick über die Videoarbeiten der letzten dreissig Jahre. Dabei steht ein zentrales Thema des Künstlers, das Gehen, im Mittelpunkt. Durch seine scheinbar harmlosen Streifzüge erdenkt sich Alÿs nicht nur die Stadt, sondern er erzählt auch Geschichten, verbreitet Gerüchte und kartografiert das soziale Gefüge durch mehr oder weniger lange Aktionen, indem er bestimmte Gegenstände zieht, schiebt oder trägt, die als Hinweis dienen, um die durch den Körper in Bewegung erzählte Geschichte zu verstehen.

Während Alÿs in den meisten seiner frühen Videos als Protagonist auftritt, steht er in einer 1999 begonnenen Werkserie, den *Children's Games* («Kinderspiele»), hinter der Kamera. In diesen in verschiedenen Ländern gedrehten Videos treffen die imaginären Räume der Kindheit auf die fiktiven Räume des Künstlers und bieten ihm einen Einstiegsort, um sich unbekannten Situationen oder Kontexten zuzuwenden. So beobachtet Alÿs während seiner ersten Reise nach Kabul im Jahr 2010 spielende Kinder und filmt eines ihrer Lieblingsspiele, das ihn zu *Reel-Unreel* (2011) inspiriert, einem der zentralen Werke, die aus seinen Recherchen in Afghanistan hervorgehen und die in Lausanne zusammen mit Gemälden und Arbeiten auf Papier gezeigt werden. In diesem Projekt wie in seinen urbanen Streifzügen enthüllt der Künstler das zutiefst subversive Potenzial des Spiels und der Fiktion und ermöglicht uns, die Realität wenn nicht neu zu gestalten, so doch anders zu denken.

1. Etage
Raum 1

Children's Games

Seit 1999 filmt Alÿs Kinderspiele, die er auf seinen Reisen in Städten, Dörfern oder in Kriegsgebieten beobachtet. Diese Videoreihe, die er bis heute fortführt, hat er unter dem Titel *Children's Games* zusammengefasst. Auch wenn die Spiele, die er filmt, gewisse Sitten, Bräuche und Rituale einer bestimmten Region spiegeln, überrascht die ganze Serie durch die Universalität der Gesten und Regeln, die sich von einem Land zum anderen wiederholen: Reise nach Jerusalem, Drachen steigen lassen, Murmeln, Sandburgen, Schnick–Schnack–Schnuck... In dieser Serie zeigt Alÿs das Spiel als ungemein poetische und unproduktive Tätigkeit, die sich am Rand entfaltet und es den Protagonisten erlaubt, Geschichten zu erfinden, Verbindungen zu knüpfen und mit dem Raum zu experimentieren.

Die beiden in diesem Raum präsentierten Kinderspiel-Videos wurden 2011 in Afghanistan gedreht, als der Künstler auf Einladung der dOCUMENTA (13) – einer alle fünf Jahre in Kassel stattfindenden Ausstellung zeitgenössischer Kunst –, Reisen in dieses Land unternahm. In *Children's Game #10 (Papalote)* hält ein Junge die fast unsichtbare Schnur eines Drachens in den Händen, den er mit lebhaften, präzisen Gesten bewegt. Das Spiel besitzt aufgrund des Kontexts, in dem es ausgeübt wird, einen subversiven Wert, weil die Taliban das Steigenlassen von Drachen verboten haben. Die Welt der Kindheit und jene der Gewalt treffen aufeinander, als der Junge sein Spiel unterbricht, da er das Geräusch eines Militärhubschraubers hört: An die Stelle der Silhouette seines Drachens tritt jene des Kriegsgeräts. In *Children's Game #11 (Wolf and Lamb)* versucht eine Gruppe von Jungen, einen ersten Spieler, das «Lamm», vor einem zweiten Spieler, dem «Wolf», zu schützen, indem sie diesen daran hindern, in den Kreis einzudringen, den sie bilden, indem sie sich an den Händen halten, um der Beute Schutz zu bieten. Zwischen Provokationen und Drohungen, Gruppendynamik und List inszeniert dieses Spiel die in der Gesellschaft allgemein vorherrschenden Codes der Ein- und Ausgrenzung, wobei sich das Kinderspiel als kleine Allegorie der Erwachsenenwelt zu erkennen gibt.

→ 1. *Children's Game #10 (Papalote)*, 2011
→ 2. *Children's Game #11 (Wolf and Lamb)*, 2011

1. Etage
Raum 2

Afghanistan Projekt, 2010–2014

Zwischen 2010 und 2014 hält sich Francis Alÿs mehrmals in Afghanistan auf, so auch 2013 als eingebetteter «Kriegskünstler» in der Task Force der britischen Armee in der Provinz Helmand. In diesem Zusammenhang ist das Zeichnen für ihn nicht nur eine Möglichkeit, zu den Soldaten, mit denen er zusammen ist und die sich für seine Tätigkeit interessieren, in Beziehung zu treten, sondern auch seine Erfahrungen des Orts und des Krieges zu verarbeiten. Die Zeichnungen, die er anfertigt, sind Kommunikationsmittel, Notizen, Beobachtungen, eine kathartische Strategie und Vorskizzen für künftige Gemälde zugleich. Er stellt Collagen und abstrakte Formen zusammen, als wären es aufeinanderfolgende Schichten, um Eindrücke zu schildern, die sich in einem Kriegskontext der Darstellung entziehen.

In dieser Zeit entstehen auch nach der Rückkehr in sein Atelier Gemälde mit farbigen Quadraten und Rauten, die an die Erkennungsabzeichen der Soldaten erinnern. Bereits 2011–2012 hatte er in einer Serie mit dem Titel *Color Bars* abstrakte Kompositionen mit einer Abfolge vertikaler Farbbalken geschaffen, die an die Testbilder des Fernsehens erinnerten, das heisst an jene Bilder, die auf den Bildschirmen erschienen, um das Programmende anzuzeigen, bevor die analoge Technik von der digitalen abgelöst wurde. Der Nachrichtenfluss des Mediums wurde in der Nacht unterbrochen, um den Zuschauer*innen eine kurze Pause ohne Kriegsbilder zu gönnen. Auch wenn all diese Gemälde täuschend echt an geometrische Abstraktionen erinnern, sind sie doch auch eine Art, über eine Realität zu berichten, die sich der Darstellung entzieht.

In der Mitte des Raums zeigt *Sometimes Doing Is Undoing and Sometimes Undoing Is Doing* (2013) auf zwei Rücken an Rücken hängenden Monitoren Aufnahmen von zwei einzeln gefilmten Männern, die ihre Waffe auseinandernehmen und wieder zusammensetzen. Diese Tätigkeit wird zum einen von einem nach Afghanistan entsandten britischen Soldaten und zum anderen von einem Taliban-Kämpfer ausgeübt. Obwohl beide die gleichen Gesten vollziehen, sind ihre Motivationen und der Kontext, in dem sie gefilmt wurden, gegensätzlich. Das Werk verdeutlicht, wie sehr dieses Paradox Teil der konträren Bewegungen ist, die Kriegen zugrunde liegen, wie die Aktionen des Zusammensetzens und Auseinandernehmens, von Aufbau und Abbau, Bedrohen und Davonlaufen, Zerstörung und Wiederaufbau.

→ 3. Afghanistan Projekt, 2010–2014 (Zeichnungen und Gemälde)
→ 4. *Sometimes Doing Is Undoing and Sometimes Undoing Is Doing (AK47–Sa80)*, 2013

1. Etage Raum 3

Reel-Unreel

Auf seiner ersten Afghanistanreise sieht Alÿs Kindern beim Spielen zu und beobachtet das beliebteste lokale Spiel, das darin besteht, Veloreifen mit Hilfe eines Stocks zum Rollen zu bringen. Das 2010 in Bamiyan gedrehte Video *Children's Game #7 (Hoop and Stick)* zeigt, wie sich Jungen diesem Spiel widmen und dann ihre Leistungen vergleichen. Einige Details – die Kleidung der Spieler, die Lehmarchitektur, einige Hintergrundgeräusche – situieren die Szene, während die Einfachheit des Spiels, die offensichtliche Freude der Kinder, ihre grenzenlose Hingabe an diese ebenso grundlegende wie freie Tätigkeit mit dem Bild eines Lands im Kriegszustand kontrastieren.

Dieses Spiel inspiriert eines der zentralen Werke, das aus den Recherchen und der Arbeit des Künstlers in Afghanistan hervorging, den Film *Reel-Unreel* (2011). Der in Kabul gedrehte Streifen beginnt mit dem gleichen Spiel wie *Hoop and Stick* und zeigt zwei Jungen, die durch die staubigen, steilen Strassen der Hauptstadt laufen. Der eine schiebt eine rote Filmrolle vor sich her, deren Film sich im Rhythmus des Laufs abwickelt, der andere spult den Film auf eine leere Rolle auf, die er mit der Hand schiebt. Manchmal macht sich die Rolle selbstständig und kullert den Hang hinunter, bevor der Junge sie in der Kurve einer Gasse wiederfindet. Der von seinem holprigen Weg zerkratzte Film trägt den Staub der Stadt, und die Kamera, die ihm folgt, zeigt, meist auf Kindeshöhe, ein indirektes Porträt von Kabul und seinen Bewohner*innen. Inspiriert von der Inbrandsteckung Tausender von Filmrollen aus afghanischen Filmarchiven durch die Taliban im September 2001, ist *Reel-Unreel* somit mehr als die Inszenierung eines Spiels. Der Film beleuchtet das zutiefst subversive Potenzial des Spiels, der Fiktion und in diesem Fall des Kinos, was durch das Wortspiel des Titels – *reel*/real (*Spule*/real), *unreel*/unreal (*abspulen*/unreal) – unterstrichen wird. Der Titel bezieht sich auch auf das Bild, das sich der Westen von Afghanistan macht, eine Fiktion, die durch den Bilderflut der Medien entsteht.

→ 5. *Children's Game #7 (Hoop and Stick)*, 2010
→ 6. *Reel-Unreel*, 2011

Verzeichnis der Werke der 1. Etage

1
Children's Game #10 (Papalote), 2011
Video, Farbe, mit Ton, 4'13"
Balkh, Afghanistan
In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Félix Blume

2
Children's Game #11 (Wolf and Lamb), 2011
Video, Farbe, mit Ton, 3'01"
Yamgun, Afghanistan
In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Félix Blume

3
Afghanistan Projekt, 2010–2014
Auswahl von Gemälden und Zeichnungen
Mischtechniken, unterschiedliche Abmessungen
Courtesy Ihrer Majestät die Königin

4
Sometimes Doing Is Undoing and Sometimes Undoing Is Doing (AK47–Sa80), 2013
2-Kanal-Video, Farbe, mit Ton, 5'42"
FOB Shawqat, Provinz Helmand und Provinz Herat, Afghanistan
In Zusammenarbeit mit Ajmal Maiwandi und den in Afghanistan stationierten britischen Streitkräften

5
Children's Game #7 (Hoop and Stick), 2010
Video, Farbe, mit Ton, 5'22"
Bamiyan, Afghanistan
In Zusammenarbeit mit Natalia Almada

6
Reel-Unreel, 2011
Video, Farbe, mit Ton, 19'32"
Kabul, Afghanistan
In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Ajmal Maiwandi

Falls nicht anders angegeben, sind alle Werke courtesy des Künstlers und der Galerien Peter Kilchmann (Zürich) und David Zwirner (New York, London, Paris, Hongkong)

1. Etage

Raum 1

Raum 2

2
Children's Game #11
(Wolf and Lamb)

3
Afghanistan Projekt

3

→
Eingang

Children's Game #10
(Papalote)
1

4

4
Sometimes Doing Is Undoing and Sometimes Undoing Is Doing
(AK47 – Sa80)

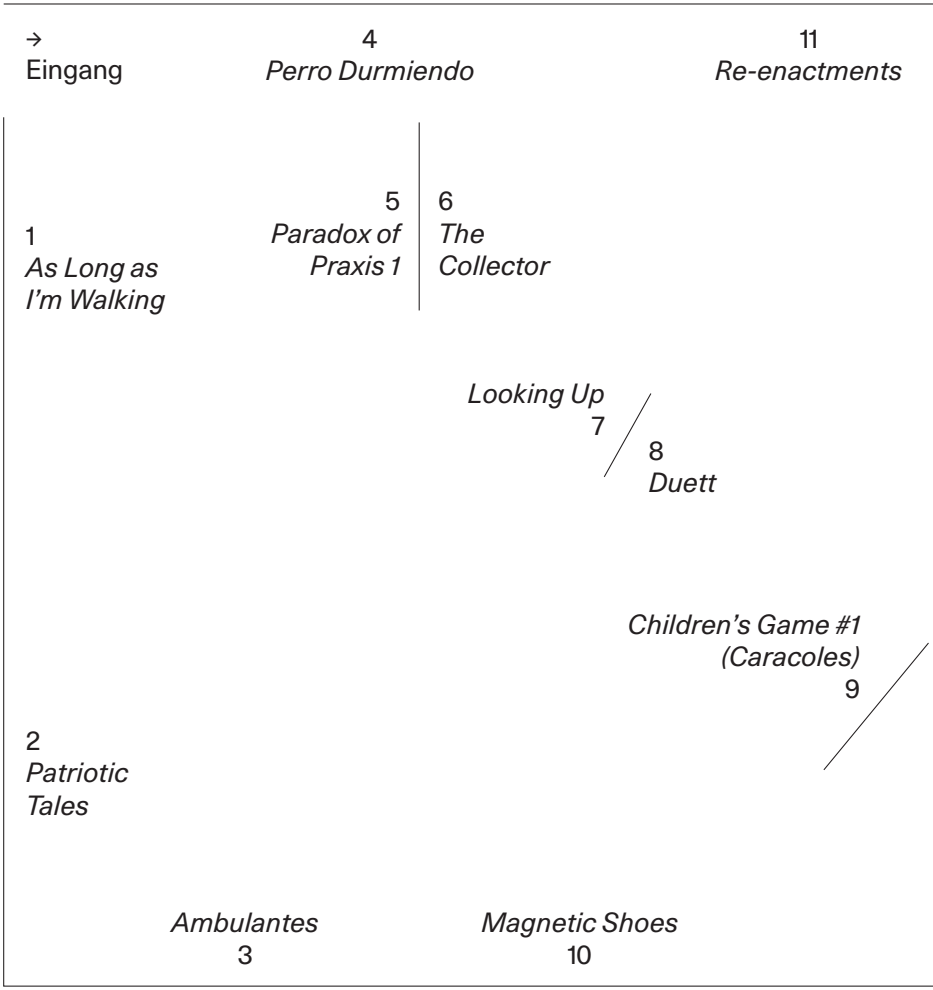
Afghanistan Projekt
3

Raum 3

5 *Children's Game #7 (Hoop and Stick)*

Reel-Unreel
6

2. Etage


→
Eingang
4
Perro Durmiendo
11
Re-enactments
1
As Long as
I'm Walking
5
Paradox of
Praxis 1
6
The
Collector
Looking Up
7
8
Duett
Children's Game #1
(Caracoles)
9
2
Patriotic
Tales
Ambulantes
3
Magnetic Shoes
10

15
Albert's Way

Railings
12

18
Prohibited Steps

13
Retoque/Painting

Paradox of Praxis 5
16

The Green Line
14

Semáforos
17

2. Etage

As Long as I'm Walking

Auf dieser Etage wird die Ausstellung durch ein Wandtext eröffnet, das aus Sätzen besteht, die Francis Alÿs im Laufe der Jahre geschrieben hat und das der Lausanner Schau ihren Titel gibt: *As Long as I'm Walking* (1992). In der Tat ist Alÿs seit mehr als dreissig Jahren zu Fuss unterwegs. Seine Begehungen begannen in Mexiko-Stadt, seiner Wahlheimat seit 1986. In dieser Stadt filmte er die meisten seiner Streifzüge, bevor er sie auf andere städtische Räume ausdehnte.

In einer seiner ersten Arbeiten, *The Collector* (1990–1992), läuft Alÿs durch Mexiko-Stadt und zieht an einer Leine einen Magneten auf Rädern, der nach und nach alle Metallrückstände auf seinem Weg anzieht. Hier arbeitet der Künstler wie ein Archäologe oder ein Detektiv, der Indizien sammelt. An anderer Stelle ist zu sehen, wie die einfache Tatsache, sich ohne offensichtliches Ziel im urbanen Raum zu bewegen, die sich dort abspielende soziale Dynamik unmerklich verändert. Wenn Alÿs auf einem Platz steht und in die Höhe blickt, als ob er etwas beobachtet, und dadurch eine wachsende Menschenmenge anzieht, die mit ihm die Leere absucht, bevor sich der Künstler aus dem Staub macht (*Looking Up*, 2001), schafft er ein Ereignis aus fast nichts. Das Gegenteil unternahm er in einer seiner emblematischsten Aktionen, *Paradox of Praxis 1* (1997), die ebenfalls im Zentrum von Mexiko-Stadt stattfand, einer Allegorie des Missverhältnisses zwischen Aufwand und Ertrag: Mehr als neun Stunden lang schob Alÿs einen grossen rechteckigen Eisblock vor sich her, bis fast nichts mehr von ihm übrigblieb.

In anderen Werken hinterfragt Alÿs expliziter die Beziehung zwischen künstlerischem Akt und politischer Intervention. In *The Green Line* (2004) zum Beispiel geht der Künstler mit einem Topf grüner Farbe in der Hand der Grenze entlang, die im Waffenstillstand von 1949 zwischen Israel und den arabischen Staaten festgelegt wurde, eine «grüne Linie», die sich seit dem Sechstagekrieg von 1967 und der Besetzung der palästinensischen Gebiete weiter nach Osten verschob. So reaktiviert Alÿs die ursprüngliche Grenze, auf die er mit seinem Gang hinweist, und hinterlässt dabei einen unregelmässigen Fluss grüner Farbe auf dem Boden, eine schwache, doch für die Dauer der Aktion sehr reale Spur.

Verzeichnis und Beschreibungen der Werke der 2. Etage

1
As Long as I'm Walking, 1992
Wandtext

Diese Liste, die Francis Alÿs über mehrere Jahre hinweg zusammenstellte, enthält alles, was der Künstler nicht tut, wenn er geht: weinen, fliegen, rauchen oder malen. Sie macht das Gehen zu einer poetischen Disziplin und einem Akt des Widerstands, denn jeder urbane Streifzug ist eine Zeitklammer, die den sozialen und wirtschaftlichen Zwängen der Produktivität entzogen ist.

2
Patriotic Tales (Cuentos Patrióticos), 1997
Video, Farbe, mit Ton, 25'36"
Dokumentation einer Aktion,
Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Rafael Ortega

Im Zusammenhang mit den Studentenprotesten von 1968 in Mexiko-Stadt, bei denen Tausende von Beamten in einer spontanen Protestaktion zu blöken begannen, stellt sich Francis Alÿs eine Action-Fiction vor, in der er Schafe um den symbolträchtigen Mast auf dem Zócalo drehen lässt. In diesem perfekt choreografierten Reigen wird der Anführer schliesslich zum Mitläufer.

3
Ambulantes, 1992–2010
Projektion von 35-mm-Dias
Mexiko-Stadt, Mexiko

Ambulantes ist eine Sammlung von Fotografien, deren Zahl im Laufe der Jahre zunahm und welche die informelle Nutzung des öffentlichen Raums als alternativen Geschäftsort dokumentiert. So sieht man Kaufleute oder Boten, die ihre Waren durch die Stadt tragen, schieben und transportieren, deren Strassen sich so den üblichen räumlichen oder wirtschaftlichen Regelungen entziehen.

4
Perro Durmiendo, 1999–2006
Video, Farbe, mit Ton, 7'15"
Mexiko-Stadt, Mexiko

Francis Alÿs fängt auf Bodenhöhe das Bild streunender Hunde ein, die im öffentlichen Raum schlafen. Nach Ansicht des Künstlers handelt es sich dabei um Figuren des Widerstands gegen die urbane Entwicklung, da die Zähmung von Tieren oder der Ausschluss von Wildtieren aus den Stadtzentren historische Marker der Moderne sind.

5
Paradox of Praxis 1 (Sometimes Making Something Leads to Nothing), 1997
Video, Farbe, mit Ton, 9'54"
Dokumentation einer Aktion,
Mexiko-Stadt, Mexiko

Mehr als neun Stunden lang schiebt Francis Alÿs einen Eisblock durch die Strassen von Mexiko-Stadt, bis von ihm nur noch eine Wasserlache übrigbleibt. Diese Aktion hinterfragt das Missverhältnis zwischen Aufwand und Ertrag, das den lateinamerikanischen Alltag kennzeichnet: Auch wenn der Aufwand gross ist, erweist sich der Ertrag als lächerlich.

6
The Collector (Colector), 1990–1992
Video, Farbe, mit Ton, 8'56"
Dokumentation einer Aktion,
Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Octavio Iturbe

Francis Alÿs geht durch die Strassen von Mexiko-Stadt und zieht dabei ein magnetisches Spielzeug auf Rädern hinter sich her. Dieser «Magnethund» sammelt die Metallrückstände ein, welche die Strasse verschmutzen, und schmückt sich so mit Abfällen, die von Geschichten und Fragmenten des städtischen Lebens zeugen.

7
Looking Up, 2001
Video, Farbe, mit Ton, 3'33"
Dokumentation einer Aktion,
Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Rafael Ortega

Francis Alÿs steht regungslos auf einem Platz in Mexiko-Stadt und blickt in die Höhe, wobei er sich auf die Kraft der Suggestion und den Nachahmungstrieb der Passant*innen verlässt, von denen einige ihn schliesslich nachahmen. Dann macht sich der Künstler diskret aus dem Staub und hinterlässt eine Ansammlung von Menschen, die in den Himmel starren, ein Event, der aus fast nichts entstanden ist.

8
Duett, 1999
Video, Farbe, mit Ton, 10'55"
Dokumentation einer Aktion, Venedig, Italien
In Zusammenarbeit mit Honoré d'O

Francis Alÿs und der belgische Künstler Honoré d'O kommen einzeln in Venedig an und gehen ziellos durch das Strassenlabyrinth der Stadt, wobei jeder die Hälfte einer Helikontuba trägt. Nach dreitägigem Herumlaufen treffen sie sich schliesslich am Ende eines vom Zufall bestimmten Parcours.

9
Children's Game #1 (Caracoles), 1999
Video, Farbe, mit Ton, 4'34"
Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Frédéric de Smedt, Constantin Felker und Julien Devaux

Gedreht in Mexiko-Stadt, ist *Caracoles* das erste Video der sich ständig weiterentwickelnden Serie *Children's Games*. Darin filmt der Künstler einen einsamen Jungen in einer steilen Gasse von Mexiko-Stadt, der mit dem Fuss auf eine halbleere Plastikflasche tritt.

10
Magnetic Shoes (Zapatos Magnéticos), 1994
Video, Farbe, mit Ton, 4'24"
Dokumentation einer Aktion, Havanna, Kuba

Francis Alÿs wandert jeden Tag durch die Strassen von Havanna und trägt dabei magnetische Schuhe, auf denen die Metallrückstände, mit denen der Asphalt übersät ist, hängen bleiben. Auf seinen täglichen Streifzügen sammelt er den Müll der Stadt, der von den besuchten Orten zeugt, und bringt ihn in Umlauf.

11
Re-enactments, 2000
2-Kanal-Video, Farbe, mit Ton, 5'23"
Dokumentation einer Aktion, Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Rafael Ortega

Nach dem Erwerb einer Pistole in einem Geschäft in Mexiko-Stadt läuft Francis Alÿs am helllichten Tag mit der Waffe durch die Strassen und wird erst nach geraumer Zeit von der Polizei verhaftet, deren Trägheit dieses Video aufdeckt. Auf den beiden Monitoren sind zwei Fassungen derselben Szene zu sehen: zum einen die Dokumentation der Aktion, zum anderen deren Rekonstruktion.

12
Railings, 2004
Video, Farbe, mit Ton (*Park Crescent*, 2'25", *Sample 1*, 1'35", *Onslow Gardens*, 1'21"), Ed. 3/4
Dokumentation einer Aktion, London, Grossbritannien
In Zusammenarbeit mit Rafael Ortega und Artangel
Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne. Erwerbung, 2014

Francis Alÿs geht durch London und zieht einen Schlagzeugstock über die Gitter, um einen ortsspezifischen urbanen Klang zu erzeugen. Diese Partitur legt sich über die Geräusche der Umgebung – Hundgebell, heulende Sirene, Autolärm –, um daraus Musik zu machen.

13
Retoque/Painting, 2008
Video, Farbe, mit Ton, 8'31"
Dokumentation einer Aktion, Paraíso, Panamá
In Zusammenarbeit mit Raúl Ortega und Magali Arriola

Francis Alÿs erneuert die Farbe der Mittelstreifen der Strasse am Panamakanal, der seit 1914 den Pazifik mit dem Atlantik verbindet. Die Aktion des Künstlers unterstreicht die Schwierigkeit, die Komplexität der historischen Probleme eines bestimmten Orts durch Kunst darzustellen und zu vermitteln.

14
The Green Line (Sometimes Doing Something Poetic Can Become Political, and Sometimes Doing Something Political Can Become Poetic), 2004
Video, Farbe, mit Ton, 17'41"
Dokumentation einer Aktion, Jerusalem, Israel
In Zusammenarbeit mit Philippe Bellaiche, Rachel Leah Jones und Julien Devaux

Mit einem mit grüner Farbe gefüllten durchlöcherten Topf in der Hand geht Francis Alÿs in Jerusalem den Teil der «grünen Linie» entlang, der die Stadt teilt. Auf dem Boden zeichnet er symbolisch die Grenze nach, die im Waffenstillstand von 1949 zwischen Israel und den arabischen Staaten festgelegt wurde und sich 1967 nach dem Sechstagekrieg verschob, was zur Besetzung der palästinensischen Gebiete östlich der Demarkationslinie führte.

15
Albert's Way, 2014
Video, Farbe, mit Ton, 3'48"
Dokumentation einer Aktion, Mexiko-Stadt, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Félix Blume und Julien Devaux

Sieben Tage lang legt Francis Alÿs von 9 Uhr morgens bis 19 Uhr abends in seinem Atelier eine Strecke von 118 km zurück, die jener der Pilger auf dem englischen Jakobsweg nach Santiago de Compostela entspricht. Diese Aktion bezieht sich auf eine Anekdote, laut der Albert Speer, der Architekt des Dritten Reiches, während seiner Gefängniszeit eine Weltumrundung in seiner Zelle unternommen haben soll.

16
Paradox of Praxis 5 (Sometimes We Dream as We Live and Sometimes We Live as We Dream), 2013
Video, Farbe, mit Ton, 7'49"
Dokumentation einer Aktion, Ciudad Juárez, Mexiko
In Zusammenarbeit mit Rafael Ortega, Julien Devaux, Alejandro Morales und Félix Blume

Nachts in Ciudad Juárez – einer Grenzstadt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, die für ihre endemische Gewalt berüchtigt ist – läuft Francis Alÿs durch die verwüsteten Strassen und kickt einen brennenden Ball vor sich her. Das Feuer erhellt kurz die Umgebung und entwirft allmählich die Kartografie einer Geisterstadt.

17
Semáforos, 1995 – heute
Video, Farbe, mit Ton, 9'57"
Aus aller Welt

Semáforos ist eine Sammlung von Bildern, die Francis Alÿs auf seinen Reisen aufnahm, und entwirft eine globale urbane Geografie, deren gemeinsamer Nenner die Silhouette des Fussgängers der Verkehrsampeln ist, des Symbols des Stadtwanderers.

18
Prohibited Steps, 2020
Video, Farbe, mit Ton, 3'22"
Dokumentation einer Aktion, Insel Lamma, Hongkong

Mit verbundenen Augen und zögernden Schritten bewegt sich Francis Alÿs auf dem Flachdach eines Bungalows. Das Video wurde im Oktober 2020 am elften Tag der dem Künstler in Hongkong auferlegten Quarantäne gedreht und dokumentiert die räumliche Enge und die damit verbundene Einsamkeit in Zeiten der Pandemie. In erweitertem Sinn bezieht sie sich auf das Problem der Freiheitsräume.

2. Etage, Sammlung:

Choques, 2005
9-Kanal-Video-Installation, Farbe, mit Ton (*Camera Lateral*, 1'50"; *Frontal Semi Close*, 1'44"; *Diagonal Piso*, 2'53"; *Frontal*, 1'47"; *Diagonal Ventana*, 1'35"; *CCTV*, 3'39"; *Frontal Piso*, 0'27"; *Lateral+Back*, 3'08"; *POV Perro*, 3'01"), Ed. von 4 Ex., E. A. 1/2
Mexiko-Stadt, Mexiko
Collection du Fonds d'art contemporain de la Ville de Genève

Mit *Choques*, einem Video, das neun in den Räumen verteilte Monitore bespielt, hält die Werkschau Einzug in die Dauerausstellung des Musée cantonal des Beaux-Arts. Die neun Kanäle zeigen alle dieselbe Szene aus leicht unterschiedlichen Blickwinkeln. Der Künstler stolpert an einer Strassenecke in Mexiko-Stadt über einen streunenden Hund. Die neun erhöht angebrachten Monitore sind so verteilt, dass die Besucher*innen beim Rundgang jeweils nur eine Szene sehen können. *Choques* spielt folglich mit dem Gefühl des «Déjà-vu», der Wiederholung ein und desselben Ereignisses in aufeinanderfolgenden Räumen und erinnert sowohl durch seine Konstruktion als auch durch die Art seiner Präsentation an die Art und Weise, wie Überwachungskameras jede unserer Bewegungen im öffentlichen Raum aufzeichnen.

Organisation und Publikation

Ausstellungskuratorin:
Nicole Schweizer,
Konservatorin zeitgenössische Kunst, in Zusammenarbeit mit Elisabeth Jobin, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Nicole Schweizer (Hg.),
Francis Alÿs. As Long as I'm Walking, mit Beiträgen von Julia Bryan-Wilson, Luis Pérez-Oramas und Judith Rodenbeck, Ko-Edition Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne und JRP Editions, Genf 2021 (zwei Ausgaben in F und E), 160 S., 277 Abb.
CHF 50.– im Buchhandel /
CHF 45.– im Buchshop des MCBA während der Ausstellung
→ shop.mcba@vd.ch

Rendez-vous

Reservierung erforderlich für alle Rendezvous
→mcba.ch/agenda

Führung (auf Französisch):
Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr (ausser am 26. Dezember)

Guided tour (in English):
Jeden ersten Sonntag des Monats um 14 Uhr

Führung für die Amis du Musée (auf Französisch):
Donnerstag 11. November um 18 Uhr
Mit Nicole Schweizer

Führung mit der Ausstellungskuratorin (auf Französisch):
Donnerstag 2. Dezember um 18.30 Uhr und Sonntag 16. Januar um 15 Uhr

Vortrag:
Donnerstag 18. November um 18.30 Uhr
«Francis Alÿs: il n'y a pas de pas perdus»
Von Thierry Davila, Philosoph und Kunsthistoriker
Eintritt frei

Familienführung (auf Französisch):
«Jeux de rues d'ici et d'ailleurs»
Sonntag 14. November, 12. Dezember und 9. Januar, 15–16.30 Uhr
Die Videoserie *Children's Games* anschauen und die beobachteten Spiele in der Familie nachspielen.

Workshop für Kinder (auf Französisch):
«Bouger dans la ville»
Samstag 13. November, 11. Dezember und 8. Januar, 14–16 Uhr
Nach der Besichtigung der Ausstellung durchstreifen die Kinder die Stadt und stellen sich Spuren und Anzeichen ihrer Bewegungen im urbanen Raum vor.
6–12 Jahre
CHF 15.–

Workshop für Erwachsene (auf Französisch):
Samstag 20. November, 14–17 Uhr
Im Gehen verschiedene Zeichentechniken erproben.
Mit Stephanie Pfister, Künstlerin
CHF 70.– / 50.–

Begleitheft (auf Französisch):
Ab 7 Jahren
Gratis, am Empfang erhältlich

Programm für Schulen und private Besuche:
→ mcba.ch

Ihr Besuch

Museumsshop:
shop.mcba@vd.ch

Café-Restaurant Le Nabi:
Reservierung empfohlen
T. +41 21 311 02 90
info@lenabi.ch

Musée cantonal des
Beaux-Arts
PLATEFORME 10
Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz

www.mcba.ch
@mcbalausanne
@mcba.lausanne

Weitere Herbstausstellungen
im MCBA:

Espace Projet
Unique et multiple. Neuere
Werke aus der Kunstsammlung
der BCV
24.9.2021–9.1.2022
Eintritt frei

Espace Focus
Aloïse Corbaz. Im Papierwahn
22.10.2021–23.1.2022
Eintritt frei

Die Sammlung
Eintritt frei

Ausstellungspartner

HMSL STIFTUNG

DR. GEORG UND JOSI GUGGEN HEIM STIF TUNG

Hauptpartner – Bau MCBA

BCV

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

Nestlé

10 PLATEFORME

canton de vaud